# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 111. Dienstags den 12. May 1829.


**Morgen, am Bettage, werden keine Zeitungen ausgegeben.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

In Folge des, auf den 28sten d. M. treffenden Himmelfahrts-Festes, kann zu dem bevorstehenden Wollmarkt das Auflagern der Wolle auf öffentlichem Markte, so wie das Errichten der Zelte auf dem Blücherplatze nicht vor Freitag den 29sten d. beginnen.

Es können also früher nur diejenigen Wollen hereingebracht werden, für deren Unterbringung in Häusern oder Höfen gesorgt ist. Breslau den 6. May 1829.

Königliches Polizei-Präsidium.

## Preußen.

Berlin, vom 9. May. — Se. Maj. der König haben dem Major a. D. v. Meyerinck die Kammerherrn-Würde zu ertheilen, und den Ober-Landes-Gerichts-Deposital-Rendanten Eichert zum Hofrath zu ernennen geruhet. Auch haben Se. Maj. den Kaufmann Heinrich Hensel zu Havana zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben, durch eine Allergnädigste Cabinetsordre vom 3. May d. J., auf den Wunsch des in seinem 76sten Lebensjahre stehenden Wirklichen Geheimen Raths v. Raumer, denselben von dem Amte eines Mitgliedes des Staatsraths entbunden, um demselben eine Erleichterung in Erfüllung seiner Berufspflichten zu verschaffen.

Der Fürst v. Pückler-Muskau, ist von Muskau, der Fürst v. Hatzfeld, von Trachenberg, und Se. Excell. der Staatsminister, Freiherr v. Brockhausen, von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Se. Excellenz der Großherzogliche Hessische Wirkliche Geheime Rath, Ober-Appellations-Gerichts-Präsident, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr Schuler von Senden, ist nach Frankfurt a. d. O., Se. Excell. der Königl. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, nach Frankfurt a. M., Se. Excell. der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Alopeus, nach Warschau, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Joussew, als Courier nach Warschau abgereist.

Gestern Abend fand die Vermählung des Herrn General-Majors Grafen v. Nostitz mit der Gräfin Clara v. Hatzfeldt, Tochter des verstorbenen General-Lieutenants und vormaligen Gesandten am k. k. österreichischen Hofe, Fürsten von Hatzfeld, Statt. Die Trauung des Brautpaars erfolgte zuerst in der hiesigen Garnison- und dann in der St. Hedwigs-Kirche. Nach Vollendung der heiligen Handlung war Souper bei der verwittweten Frau Fürstin von Hatzfeldt. Der Bruder der Neuvermählten, der Fürst Herrmann von Hatzfeldt aus Trachenberg, war von dort hierher gekommen, um der Feier beizuwohnen.

Der Bau des Museums, der auf Befehl Sr. Maj. des Königs vor 5 Jahren begonnen wurde, nähert sich jetzt der Vollendung.

### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der moldauischen Gränze, vom 20. April. Die Türken sollen auf der ganzen Linie längs des Balkans die Offensive ergriffen, und auch die Be-

satzungen von Widdin, Silistria und Giurgewo um dieselbe Zeit Ausfälle gemacht haben. Auf diese Nachricht hat der General Graf Diebitsch dem Vernehmen nach den verschiedenen Colonnen Befehle zugesendet, mit Eilmärschen ihrer Bestimmung entgegen zu ziehen, und den Feind in seine vorigen Stellungen zurückzutreiben; General Diebitsch selbst soll sich gegen Silistria gewendet haben. Die russischen Garden rücken in die Fürstenthümer ein, und werden die Reserve der Armee bilden.

## Deutschland.

Aus Mainz schreibt man vom 2. May: „Gestern kamen Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, in hiesiger Stadt an, und man schmeichelt sich mit der angenehmen Hoffnung, daß Höchstdieselben einige Zeit hier verweilen werden.“

München, vom 1. May. — Mit dem heutigen Tage sollte die angenehme Jahreszeit ihren erfreulichen Anfang nehmen, und wir sahen ihm mit der Hoffnung entgegen, daß er uns Blüthen und Blumen bringen würde. Statt dessen durchbrausen naßkalte Sturmwinde die Luft; Dächer und Felder waren des Morgens mit Schnee bedeckt, dessen Flocken mit abwechselndem Regen den ganzen Tag über die Sonne verfinstern, die sich nur auf Augenblicke hervorwagt, um schnell wieder hinter neuaufsteigenden Wolken zu verschwinden. Man heizt ein, wie mitten im Winter, und sieht, statt weißer Kleider und Strohhüte, nur Pilgermäntel und Pelzkrägen.

Ebendaher vom 3. May. — Den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Rom zufolge, wollten Se. Maj. der König diese Stadt am 2ten d. M. verlassen und am 11ten dahier eintreffen. — II. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Otto sind, in Folge der schlimmen Witterung, schon vorgestern von Ihrer Gebirgsreise hierher zurückgekommen.

## Frankreich.

Paris, vom 4. May. — Der Vice-Admiral von Rigny wurde am 1sten d. M. durch den Marine-Minister Seiner Majestät dem Könige und dem Dauphin vorgestellt. Der König ertheilte darauf dem Erzbischof von Paris eine Privat-Audienz. Abends beehrten Se. Maj. die Gesellschaft bei der Herzogin von Berry mit Ihrer Gegenwart. Heute wollte der König das Denkmal der Opfer von Quiberon in der Straße Vaugirard in Augenschein nehmen und sich demnächst nach Saint-Cloud begeben.

Der Herzog von Chartres wollte gestern Abend in Begleitung des Generals Baudrand seine Reise nach England antreten; er wird auch Schottland und Irland besuchen. Der Herzog von Orleans wird seinem Sohne bis London das Geleit geben.

Die mittelst Verordnung vom 2. August v. J. niedergesetzte Commission zur Untersuchung und Feststellung der Schulden des Königlichen Hauses, an deren Spitze sich der Graf Daru befindet, hat kürzlich ihre Geschäfte beendigt; die Sache wird nächstens im Minister-Rathe zur Sprache kommen.

Der Constitutionnel macht seine Bemerkungen darüber, daß in dem Budget für das Etatsjahr 1827, dessen definitiver Abschluß gegenwärtig der Kammer vorliegt, eine Summe von 13,615 Fr. an Extra-Postgeldern für die Reise des Infanten Dom Miguel durch Frankreich aufgeführt stehen. „Wir wissen nicht“, äußert derselbe „ob es eben sehr gerecht und ordnungsmäßig ist, diese Kosten den Steuerpflichtigen aufzubürgen; noch weniger können wir aber begreifen, wie dieselben sich auf eine so hohe Summe belaufen konnten. Dom Miguel reiste nur mit drei Wagen und vierzehn Pferden; von Straßburg über Paris nach Calais rechnet man nur 94 Postmeilen; wie ist es möglich, daß der Infant für jede Post 145 Fr. bezahlen konnte? Wir wissen wohl, daß wir die gedachte Summe, es komme wie es wolle, bezahlen müssen; aber 13,615 Fr. für 3 Wagen, die sich von Straßburg nach Calais begeben, sind doch auch gar zu viel! Man sieht wohl, daß das den Steuerpflichtigen abgenommene Geld, denjenigen, die darüber zu verfügen haben, nichts kostet.“

Das Journal des Débats beantwortet den Artikel des Messager des Chambres über die verlangte Auflösung der Deputirten-Kammer in folgender Art: „Unsere Betrachtungen über die Nothwendigkeit einer solchen Auflösung haben den Messager zu einer, in mehrfacher Beziehung merkwürdigen Erwiederung veranlaßt, obgleich sie weder besonders höflich noch stark im Widerlegen ist. Er ist diesmal ganz in den Ton der verschrieenen Journale gerathen, und weist, nach ihrer Art, den bloßen Gedanken einer Auflösung der Kammer zurück; wie sie, nimmt er zu Beleidigungen seine Zuflucht. — Der stärkste und letzte von allen Beweisen, die er uns entgegenstellt, soll die Abstimmung über den Gesetz-Entwurf wegen der Pairs-Dotation seyn, welche deutlich zeige, daß eine Majorität allerdings vorhanden sey. Aber gerade diese Abstimmung hat, wie uns scheint, bewiesen, daß die Majorität nirgends existirt, weil sie an jedem Tage auf einer andern Seite war; bei der Abstimmung über die 120,000 Franken Pensionen für die geistlichen Pairs war sie auf der rechten Seite; bei dem Amendement, welches am folgenden Tage das Werk des vorigen zur Hälfte zerstörte, war sie dagegen auf der linken. Es giebt also keine feste Majorität; und wenn es eine solche gäbe, so wäre sie nicht zu Gunsten der Minister. Noch nie ist ein Gesetz so umgestaltet worden, als das über die Pairs-Dotationen; es hat seine Form, seinen Geist und seine Einheit verloren, und kommt nun in die Pairs-Kammer wie ein ungern gegebenes Geschenk. Was meint denn nun unser Gegner selbst zu der beleidigenden Frage, mit welcher er uns zuerst entgegengetreten ist? Sollte es wirklich nöthig seyn, so

sagte er, darzuthun, wie absurd und thörigt jeder Gedanke an eine Auflösung der Kammer nach der gegenwärtigen Sitzung ist? Es war überflüssig, dergleichen zu sagen, wenn man es nicht beweisen kann. Unter Leuten von gutem Ton werden dergleichen Redensarten vermieden; weniger überflüssig war es hingegen, darzuthun, worin die Absurdität und Thorheit liege. Der Messager gebe sich die Mühe, auf das zu hören, was man allenthalben sagt; er wende sich an die Pairs und Deputirten selbst; er sammle die Stimmen und er wird eines Andern belehrt werden. Unser Gedanke ist allgemein weder für thörigt noch für abgeschmackt gehalten worden; wir sind nur das Echo der öffentlichen Meinung gewesen. Doch wir wollen bei diesen Beleidigungen nicht zu lange verweilen; es wäre zu leicht, an unserm Gegner eine ihn beschämende Rache zu nehmen. Daher nur noch ein Wort. Wollte Gott, daß die Weissagungen des Messager des Chambres sich verwirklichten, und das wir das, was wir heute als einen Rath mittheilen, bald als eine Nachricht geben könnten! Die Nachricht würde, wenn nicht zuverlässig, doch sehr wahrscheinlich seyn. Unterdessen werden wir. um die Erfüllung der Vorhersagung wo möglich zu beschleunigen, bei der Behauptung bleiben: Die Kammer muß aufgelöst werden! Wir wollen diesen wichtigen Gegenstand unter allen seinen Gesichtspunkten betrachten, und zunächst in einem nachfolgenden Artikel untersuchen, in wie weit die Besorgnisse über die Gefahren neuer Wahlen gegründet sind."

Der bei der hiesigen Post-Verwaltung angestellt gewesene Graf von Mallarme, welcher, wie man sich erinnern wird, im vorigen Jahre wegen Unterschlagung von Briefen gerichtlich eingezogen wurde, ist jetzt vor die Assisen gewiesen worden, wo der Prozeß gegen Ende d. M. verhandelt werden wird.

## Spanien.

Der Correo literario y mercantil vom 22. April enthält folgende Schreiben aus den Provinzen Murcia und Valencia: „Schreiben von dem Ort, wo Guardamar stand: Die Erdbeben dauern ununterbrochen fort und sind oft sehr stark. In Torreviesa und La Mata sind sie so fürchterlich, daß wir glauben, der ganze Strich, wo diese Stadt gestanden, werde verschwinden. Die Schlünde, welche sich geöffnet haben, werfen fortwährend Seegras, Seethiere und Muscheln aus, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß wir uns über großen Höhlen befinden. Die fortdauernde Angst hat viele und schwere Krankheiten erzeugt."

„Ruinen von Almoradi, vom 13. April. — Das Schwanken der Erde ist schwächer geworden, das Getöse im Innern derselben ist aber immer noch sehr stark. Viele Felder mit Weitzen und Gerste sind von dem aus den Schlünden hervorgequollenen Wasser ganz vertrocknet. Eine Merkwürdigkeit ist, daß ein Schlund in Daya Viesa durch sein Wasser 2 Weitzen-Felder außerordentlich in der Vegetation vorwärts gebracht hat.

„Murcia, vom 18. April. — Wir sind in der größten Bestürzung. Heute früh hat sich ein Erdbeben mit zwei starken Schwankungen eingestellt; mehrere Mauern sind eingestürzt und die Glocken auf mehreren Thürmen schlugen zusammen." Die Regierung hat einen Ingenieur-Oberst nach den Königreichen Murcia und Valencia geschickt, um die von dem Erdbeben zerstörten Gegenden zu untersuchen. Man hat Sr. Maj. dem Könige von vielen Seiten gerathen, nicht zu gestatten, daß jener Küstenstrich aufs Neue bevölkert werde, da ein großer Theil desselben nur noch auf Höhlen ruht, und zu besorgen ist, daß eine Strecke des Ufers sich plötzlich von dem festen Lande abtrennen und in die Fluthen des Mittelländischen Meeres hinabstürzen möchte.

## England.

London, vom 2. May. — Die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar ist hier angekommen, und ward beim vorgestrigen Cercle von Ihrer Durchlauchtigen Schwester, der Herzogin von Clarence, Sr. Majestät dem Könige vorgestellt. — Gestern stattete der Herzog von Cumberland einen Besuch bei Sr. Majestät dem König ab.

Dem vorgestrigen Lever des Königs haben, dem Courier zufolge, nicht weniger als 1300 bis 1400 Personen beigewohnt. Unter den Mitgliedern des diplomatischen Corps, welche besondere Audienz erhielten, war der Fürst von Lieven, der Sr. Majestät ein Schreiben zu überreichen hatte, und demnächst auch den Grafen Matuschewitz, den Kammerherrn Tschitscherin und den Grafen Zabielo vorstellte, desgleichen der Marquis von Barbacena, der ebenfalls ein Schreiben überreichte. Der preußische Gesandte Herr von Bülow stellte Sr. Majestät den Legations-Rath Grafen von Dönhoff, und der neapolitanische Gesandte, Graf Ludolf, den Fürsten Cimilile, nebst den Grafen Mancalesere und Broncalioni vor.

Bei dem gestrigen Cercle erschienen Se. Majestät der König, so wie auch der Herzog von Gloucester, der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und der Herzog von Wellington in Feldmarschalls-Uniform. Der Anzug der Herzogin von Kent bestand lediglich aus Britischen Fabrikaten. Unter der großen Anzahl der übrigen Anwesenden befanden sich, außer den Mitgliedern der königl. Familie und den Ministern und fremden Gesandten, drei Herzoginnen, funfzehn Marquisinnen, zwei und dreißig Gräfinnen und acht Vicomtessen; desgleichen fünf Herzöge, neun Marquis, eilf Grafen, zehn Vicomte's und eilf Lords.

Indem der Courier den Glanz dieses Cercle schildert, äußert derselbe: „Die Beschauung eines solchen vornehmen Kreises gewährt ungemeines Vergnügen, nicht blos, weil das Auge mit Lust auf so vielen

schönen Frauen ruht, die der Stolz, die Anmuth und die Zierde des Landes sind; sondern auch, weil jede von ihnen die Hand der Industrie in Bewegung gesetzt, dem Handel neues Leben verliehen, den Webstuhl beschäftigt und den Fabrik-Arbeiter, wie den Mechaniker, aufgemuntert hat. Die Schönheit erhält einen neuen Reiz dadurch, wenn wir sehen, daß sie geschmückt und erhöht wird durch Mittel, die dem Armen und Leidenden Hülfe und Unterstützung gewähren."

Bei Gelegenheit der Geburtags-Feier Sr. Majestät gab der Herzog von Northumberland im Schloß von Dublin einen glänzenden Ball, dem Alles, was sich von Adel und von ausgezeichneten Personen in Dublin befand, beiwohnte. Der Herzog und seine Gemahlin erschienen um halb 10 Uhr, worauf sogleich der Tanz begann. Ein reiches Mahl beschloß die Feier, welche sich erst später endigte.

Im Oberhause leisteten am 1. May die katholischen Pairs, Lord Stafford, Lord Petre und Lord Stourton den Eid, und nahmen ihre Sitze ein. (Wie in der letzten Sitzung waren auch heute mehrere Damen anwesend, und zwar bloß, um zu sehen, wie die katholischen Pairs aufgenommen werden.) Graf v. Malmesbury zeigte an, daß sein edler Freund (der Herzog v. Richmond) die Absicht habe, binnen einigen Tagen eine Resolution in Bezug auf den Wollverkehr in Antrag zu bringen. Die Bill in Betreff der spanischen Forderungen wurde darauf zum zweitenmale verlesen.

Im Unterhause wurde auf ein neues Ausschreiben an die Stelle des Obersten Elphinstone angetragen. Auf die Frage des Lordmayors, welches die Absichten des Ministers in Bezug auf die Auctionsabgaben seyen, antwortete der Kanzler der Schatzkammer, daß man wohl daran thun würde, die auf diesen Gegenstand Bezug habende neue Maaßregel bis zur nächsten Session zu verschieben. Hr. Denison überreichte eine Bittschrift des Hrn. William Cobbet, um Aufhebung des protestantischen Kirchenwesens in Irland. (Hört!) Da die Petition in anständigem Tone abgefaßt war, so hatte es der Ueberreicher für seine Pflicht gehalten, die Bittschrift nicht zurückweisen zu dürfen. Herr Hume fragte hierauf den Colonial-Secretair, ob die in Bezug auf die neue Niederlassung am Schwanenflusse verbreiteten Gerüchte gegründet seyen? Sir George Murray erwiederte, daß die von verschiedenen Zeitungen gegebenen Nachrichten meistens auf Irrthümern beruhen. Anerbietungen in Bezug auf jene Colonie seyen zwar der Regierung von einer Gesellschaft gemacht worden, doch habe man diese Anerbietungen zurückgewiesen. Ein anderes Anerbieten sey nächstdem von vier Herren gemacht worden, die das Land übernehmen und 10,000 Ansiedler hinführen wollten; aber auch dieses Anerbieten habe man zurückgewiesen, weil es die Angelegenheiten der Colonie zu sehr aus den Händen der Regierung nehmen würde. Die Regierung habe seitdem aber einem sehr respectabeln Manne 250,000 Morgen Landes mit der Bedingung bewilligt, 400 Ansiedler sogleich auszuführen, und den überwiesenen District binnen einer gewissen Zeit anzubauen. Als hierauf auf den Antrag des Hrn. Fitzgerald das Haus sich in einen Ausschuß verwandeln sollte, um die Bill in Bezug auf die veränderten Seidenabgaben in Berathung zu ziehen, widersetzte sich Hr. Fyler. Schon jetzt, sagte er, seyen 4000 Seidenwebstühle unbeschäftigt; noch mehrere dürften es aber durch die vorliegende Maaßregel werden; ein einziger Fabrikant, den er kenne, würde dadurch genöthigt werden, 200 Stühle außer Thätigkeit zu setzen. Früher bereits habe er gezeigt, daß der brittische Seidenverkehr bis zur Zeit, da man die Principien des freien Handels in Anwendung gebracht, immer im Zunehmen gewesen sey; wolle man nun gar den Fabrikanten zwingen, selbst zur Einfuhr fremder Artikel sich zu entschließen, so würde dies der Wohlfahrt des Landes noch größern Schaden bringen. Er (Hr. F.) müsse sich hauptsächlich dem Theile der Bill widersetzen, der es der Discretion der Zoll-Officianten überließe, die Steuer nach dem Werthe, oder nach dem Gewichte der Waare zu fordern. Die Reduction der Zölle würde nur den Ausländern große Vortheile bringen, denn sie würden dadurch in den Stand gesetzt, mit dem inländischen Fabrikanten, dessen Lasten sie nicht zu tragen haben, noch mehr zu concurriren. Er schilderte dem sehr ehrenwerthen Herrn (Fitzgerald) den Umfang der Verantwortlichkeit, die er durch seine Maaßregel übernehme; er sprach von dem Elende der verschiedenen Fabrikorte, namentlich von Coventry, wo die Armen-Taxen bedeutend angewachsen seyen; von Macclesfield, wo 5000 Handwerker unbeschäftigt sich herumtreiben, und die Truppen requirirt werden mußten, um Ordnung zu erhalten; ferner von Spitalfields, wo ebenfalls nur durch große Anstrengungen die bisher noch musterhafte Ordnung aufrecht erhalten werden konnte. Schließlich machte er das Amendement, daß die Bill erst in 6 Monaten durch den Ausschuß gehen soll. Herr Robinson unterstützte dies Amendement, indem er behauptete, daß der Grundsatz, die einheimischen Interessen zu beschützen, eben so wie er bei den Korngesetzen in Anwendung gebracht worden, auch für den Seidenhandel gelten müsse. Keinesweges würde die vorliegende Maaßregel den Schleichhandel unterdrücken; wenn aber die Regierung kein Mittel habe, den Handel gehörig zu beschützen, so habe derselbe wohl ein Recht, das alte Prohibitiv-System wieder zu verlangen. (Wir müssen uns die fernere Mittheilung über diese Debatte für unsern nächsten Bericht vorbehalten.)

Der Aufsatz im Quarterly Review, dessen letzthin gedacht wurde, ist nicht von Southey, wie man früher geglaubt hatte; auch ist er zu allgemein in seinen

Angaben, um besonders interessant zu seyn. Doch würde er besondere Beachtung verdienen, wenn man mit Gewißheit erfahren könnte, was das Gerücht behauptet, nämlich, daß er auf einen Wink der Regierung abgefaßt sey, und zwar in der Absicht, die Nation auf eine Reihe von bedeutenden Reformen und Ausgaben-Beschränkungen in der Verwaltung, im Lande sowohl als in den Colonieen, im Armenwesen, den Corporationen und Verwaltung der Grafschaften, die Kirche nicht ausgenommen, vorzubereiten, welche die Regierung allmählig einzuführen gedenke, und welche hier, als unerläßlich zur Erhaltung des Staates, dargestellt werden. Der Verfasser (und er hat recht, ob er mit oder ohne Vorwissen der Regierung geschrieben) behauptet, daß wir uns auf einer schwindligen Höhe befinden, auf der wir nicht stehen bleiben können, und daß die Mitbewerbung der Continental-Fabriken die Bürde unserer vielen Armen, und vor allen die drückende öffentliche Last, die genaueste Sparsamkeit in allen Fächern des Staatswesens sowohl als der Privat-Anstalten nothwendig machen, und daß jedes Monopol oder anderes Hinderniß, welches dem freien Gange der öffentlichen oder einzelnen Geschäfte entgegen sey, aus dem Wege geräumt werden müsse. Ein anderer Aufsatz in demselben Journal enthält viel Belehrendes über den Geld-Umlauf und die eben eingetretene Einziehung aller Pfund- und Zweipfund-Noten, welche als unerläßlich dargestellt wird, um die Wiederkehr so großer Uebel zu vermeiden, welche die panischen Schrecken in der Handelswelt vor einigen Jahren verursacht. Ein dritter Aufsatz handelt über die neue Niederlassung am Schwanenfluß auf der Westküste von Neuholland. Mit dieser Colonie legte unsere Regierung den Schlußstein zu einer Reihe von Niederlassungen, womit sie jene ungeheure Insel umgeben, und sich so zu eigen gemacht, daß mit der Zeit ein herrliches Reich dort erblühen muß. Die neue Niederlassung ist nach einem ganz eigenen Plane gebildet: die Regierung giebt nichts dazu als das Land, mit einem Statthalter und einigem Militair zum Schutz gegen etwanige Angriffe von Seiten der Eingeborenen. Wer sich dort ansiedeln will, muß sich auf eigene Kosten hindegeben und verpflegen. Auch werden keine Verbrecher hingesandt werden; ein Umstand, welcher neben der günstigen Lage des Landes in Hinsicht auf Indien, China und Amerika, die Nähe der Hülfsquellen vom Vorgebirge der guten Hoffnung u. s. w. gar Manchen, und zwar aus den besseren Klassen als gewöhnlich sonst auszuwandern pflegen, bewogen hat, bei den harten Zeiten, die ihnen zu Hause drohen, ihr Heil dort zu versuchen. Dies ist es, was die Regierung auch bezweckt, indem sie dadurch hofft, sich auch eines Theiles unserer ärmeren Bevölkerung ohne Kosten für das Land zu entledigen. — Das Gerücht, daß das Parlament schon vor Ende des künftigen Monats seine Geschäfte vollenden könne, scheint jetzt minder als vor Kurzem geglaubt zu werden. Ein anderes Gerücht besteht darin, daß die Minister die Absicht hätten, alle direkten Steuern nebst mehreren anderen Abgaben, welche für den Gewerbfleiß am drückendsten sind, abzuschaffen, und dafür eine Vermögen-Steuer aufzulegen. Auch die Zinsen der Nationalschuld sollten von der Steuer nicht befreit seyn.

Schon vor 3 Monaten, heißt es in der Manchester-Times, sagten wir, daß aller Partheigeist auf einmal verschwinden würde, wenn die Emancipations-Bill durchginge, und was wir voraussagten, bestätigt sich jetzt. Anders Gesinnte hatten namentlich prophezeiht, daß, wenn man die Katholiken begünstigt sähe, die gewöhnliche Jahres-Versammlung am Geburtstage des Königs sehr sparsam besucht seyn und man sich weigern würde, auf das Wohl der Minister zu trinken. Diese Prophezeihung ist nicht in Erfüllung gegangen; die Versammlung war zahlreicher als voriges Jahr, und mit Enthusiasmus und betäubenden Beifalls-Bezeugungen trank man auf das Wohl der Minister.

In Bezug auf die portugiesischen Angelegenheiten enthält der Courier Folgendes: „Lissaboner Zeitungen und Lissaboner Briefe sind in directem Widerspruche mit einander. Während von Dom Miguel in den Zeitungen gesagt wird, er sey so populair, daß die nach den Azoren bestimmten Truppen, nachdem sie während des höchst stürmischen Wetters über einen Monat lang am Bord sich befunden, bei dem Empfang des Befehls zum Absegeln so erfreut gewesen seyen, daß sie laut aufjauchzten: „„Lange lebe der König!““ — machen die Briefe eine schreckliche Schilderung von dem Zustande des Landes. Kein Handel — kein Vertrauen — Jedermann voll Argwohn gegen seinen Nachbar — Räubereien auf der freien Straße und zwar am hellen Tage, und endlich Verhaftungen, die sich dergestalt vermehren, daß die Gefängnisse kaum die Menge der dahin Gebrachten fassen können. Mehrere Obersten, Oberst-Lieutenants, Majors und Subaltern-Offiziere sind ihres Dienstes in der Armee entlassen worden, und dürften daher den Guerillas, die sich in verschiedenen Theilen des Königreichs bilden, sehr zu statten kommen. Ein so in jeder Hinsicht elendes und bejammernswerthes Land, als Portugal jetzt, hat es nie gegeben."

In Dublin hat sich am 24. v. M. etwas, das die Gesinnungen der Ortsbehörden in das klarste Licht stellt, ereignet, nämlich, daß an diesem Tage, wo des Königs Geburtstag gefeiert ward, und sonst mit allen Glocken geläutet und die Fahnen auf den Thürmen aufgesteckt zu werden pflegten, dieses alles gänzlich unterblieb. Man erinnert sich dagegen, daß, als der Marq. v. Wellesley abging, jenes alles als Ehrenerweisung stattfand und die Orange-Flagge aufgezogen ward.

Auf Befehl des Königs ist der Brandstifter Jonathan Martin, aus dem neuen Gefängnisse in York, hierher transportirt worden, um im Irren-Hause für Verbrecher die weiteren Befehle Sr. Majestät zu erwarten.

Das Unglück, welches die Ost- und Westpreußischen Provinzen betroffen hat, hat hier einen sehr großen Eindruck hervorgebracht. Die Vorfälle sind für England äußerst wichtig, da aus dem Hafen von Danzig ⅘ alles fremden Getreides bezogen werden. Daher stiegen auch sofort die Kornpreise, und an der Börse bildete sich ein Verein, um zur Unterstützung der Verunglückten Geld zusammenzubringen. Man sagt, es seyen bereits über 29,000 Pfd. beisammen (?). Hat auch gleich der Trieb der Wohlthätigkeit daran einen großen Antheil, so trug doch auch nicht wenig zu dem Eifer die Nachricht bei, die sich anfangs verbreitet hatte, daß der Hafen von Danzig ganz zerstört und unfahrbar geworden sey. Dies wäre für uns nun allerdings äußerst schlimm, und daher spannten sich sofort große Kräfte an, um diesem Uebel zu steuern. Zum Glück hören wir jetzt, daß die Besorgnisse, die man gehegt, ungegründet, oder wenigstens sehr übertrieben gewesen sind.

Von allen Seiten her laufen leider fortwährend die niederschlagendsten Berichte über den Zustand der Fabriken, und über die überall herrschende Noth der Arbeiter ein; Familien von 7 und 8 Personen haben wöchentlich nicht mehr als 6 bis 7 Schillinge (ohngefähr 2 Rthlr. Pr. Cour.) zu verzehren. Das übelste ist, daß man sobald keine Besserung erwarten darf. Auch in Irland herrscht große Stockung im Handel, wiewohl nicht in dem Grade, als in den Fabrik-Orten Englands.

Nach langer Zeit vernimmt man wieder etwas von dem Tunnel. Am 28. wurde in der City of London Tavern eine Versammlung der Aktieninhaber gehalten, bei welcher Hr. Wm. Smith den Vorsitz führte. Es wurde der gethanene Vorschlag in Berathung genommen, das Ganze in Contrakt zu geben. Hr. Butler, der Secretär, zeigte an, daß einige Regierungsmitglieder den Bau untersucht, um sich zu überzeugen, ob das Ganze wohl etwas abwerfen würde, da der Herzog v. Wellington darüber im Klaren zu seyn wünsche. Während die Sache so stehe, habe man den oben erwähnten Vorschlag gemacht. Ein anderes Mitglied sagte, der Anschlag, den damals Lord Althorp von der Summe gemacht, welche nöthig seyn würde, um den Tunnel zu vollenden, 300,000 Pfd., sey viel zu hoch, und suchte dies zu beweisen. Er sey übrigens gegen alle andere Vorschläge, und der Meinung, daß das Werk so vollendet werden solle, wie es angefangen worden sey. Sir E. Codrington, einer der Direktoren, sagte, er wisse sehr wohl, was Verantwortlichkeit sey, und wünsche erst die Meinung der Versammlung zu erfahren, ehe er auf den Vorschlag einginge, das Ganze durch Contrakt zu vollenden. Hr. Sweet sagte zuletzt, man solle noch nichts beschließen, denn wenn es Oben zu Ohren käme, daß ein andrer Ingenieur, als Hr. Brunel, gebraucht werden solle, so möchte die Regierung wohl ihre Hand zurückziehen.

Die Angelegenheiten der Herren Stephenson, Remington u. Comp. fallen besser aus, als man erwartet hatte, und es wird wahrscheinlich in Kurzem eine Dividende gezahlt werden.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 29. April. — Hier eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten zufolge wird die russische Armee sich unverzüglich in Bewegung setzen, um die Kriegs-Operationen zu beginnen.

General Rudzewitsch, der das 3te Armee-Corps befehligte, ist mit Tode abgegangen; sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

## Polen.

Warschau, vom 4. May. — Nach den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg, werden Ihre Kaiserl. Majestäten zwei Tage später, als früher bestimmt war, von da abreisen, und demnach erst am 17ten d. M. hier eintreffen.

Der Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin und des Thronfolgers Großfürsten Alexander Nicolajewitsch wurde hier gestern auf das Feierlichste begangen. In den Morgenstunden wurde in den hiesigen Kirchen das Te Deum gesungen. Zu Mittag war große Tafel bei dem Staatsminister, Präsidenten des Administrationsrathes, Grafen Sobolewski, und des Abends freie Vorstellung im Theater und Erleuchtung der Stadt.

Der Ceremonienmeister des polnischen Hofes ist gestern, begleitet von einem Detachement des polnischen Garde-Jäger-Cavallerie-Regiments, nach Kowno abgegangen, um daselbst die polnische Krone vom kaiserl. russischen Ceremonienmeister in Empfang zu nehmen.

## Schweden.

Stockholm vom 2. Mai. — Hier liegt fast der vierte Theil der Einwohner krank darnieder. Es ist die Folge eines, seit Menschengedenken ungewöhnlichen, Zustandes der Atmosphäre.

Man meldet aus Christiania, vom 24. April: der in unserm Norden mit dem Namen Gras-Monat belegte April, hat uns nichts als den tiefsten und härtesten Winter gebracht und die, völlig zu Ende gehenden Futter-Vorräthe für das Vieh, so wie die Aussicht auf eine sehr späte Saatzeit und auf das Verfaulen der in der Erde ruhenden Wintersaat durch plötzlich eintretendes Thauwetter, erfüllen alle Gemüther mit banger Besorgniß. Wir haben nur so eben milderes Wetter bekommen, jedoch noch mit etwas Frost in den letzten Nächten. Die Schlittenfahrt ist in unseren Gassen zu Ende, ja die meisten derselben sind ganz frei vom Eise; hingegen im Hafen fährt man noch mit Lasten über dasselbe, so wie überall, wohin man im Thale von Christiania den Blick wirft, Höhen und Flächen mit Schnee bedeckt sind.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 12. April. — Ein von dem englischen Geschäftsträger zu Teheran abgeschickter Tatar hat die Nachricht hierher gebracht, daß die ganze russische Botschaft*) am persischen Hofe und alle im persischen Reiche sich aufhaltenden Russen von den Persern umgebracht worden seyen, und daß selbst das Leben des Schah's in Gefahr stehe, wenn er die Zahlungen der Kriegs-Contribution an die russische Regierung nicht einstelle. Ein Theil der persischen Leibwachen, die auf Befehl des Schah's gegen das aufrührerische Volk zog, soll das Schicksal der Russen getheilt haben; alle Fremde in Teheran zitterten für ihr Leben; und der englische Geschäftsträger soll der persischen Regierung eine Note übergeben haben, worin er dieselbe in energischen Ausdrücken für jede Gewaltthätigkeit, die seinen Landsleuten widerfahren könnte, verantwortlich macht, und die Bestrafung der Individuen verlangt, die sich den Mord der Russen zu Schulden kommen ließen. Es dürfte jedoch schwer halten, eine solche Genugthuung ohne Zwangsmittel zu erhalten, da die Mehrzahl der Nation an dem Verbrechen Theil genommen, und eine vollständige Verabredung vorher statt gefunden haben soll. Hierher konnte nicht leicht eine erfreulichere Nachricht mitgetheilt werden, auch sieht man die heitersten Gesichter, und Niemand zweifelt an einem neuen Ausbruche des Kriegs zwischen Rußland und Persien, wodurch die türkischen Angelegenheiten in Asien eine günstige Wendung für die Pforte nehmen könnten. Die Operationen an der Donau haben bereits durch die von türk. Seite ergriffene Offensive begonnen, und es soll bei Silistria und Giurgewo zu hitzigen Gefechten gekommen seyn, die jedoch kein anderes Resultat, als gegenseitigen Verlust an Mannschaft nach sich zogen. Der Großherr ist noch immer gesonnen, zur Armee zu gehen und er scheint nur einen bedeutenden Transport Lebensmittel, der von Smyrna kömmt, abzuwarten, um ohne Besorgnisse für die Ruhe der Hauptstadt sein Lager bei Adrianopel zu beziehen. Ueber 10,000 Mann asiatischer Truppen sind neuerdings hier durch nach Rustschuk gezogen. — Nachschrift: So eben trifft ein großer Transport Lebensmittel aus Gallipoli ein, der sogleich nach den Magazinen geführt, und in den verschiedenen Quartieren vertheilt worden ist. Der Groß-Vezier Reschid-Pascha ist in Schumla angekommen."

## Griechenland.

Der Courier français enthält zwei Schreiben aus Navarin, vom 30. März und 1. April, aus denen wir Folgendes entnehmen: „Der Präsident Griechenlands, dessen Ankunft mit jedem Augenblicke erwartet wird, ist noch nicht hier; er hat Napoli di Romania verlassen und bereist das Innere von Morea, wie Einige behaupten, um die Verwaltung zu organisiren, nach Andern will er die Gemüther zur großen National-Versammlung vorbereiten, die erst gegen Ende des Monats Mai zusammentreten soll. Uebrigens erfreut sich Morea der tiefsten Ruhe, und man hört auch nicht von dem geringsten Raube, obgleich die schrecklichen Wege nach allen Richtungen hin und bei Tage wie bei Nacht bereist werden. Die griechische Regierung will den Baron Reyneck von Candia zurückrufen. Die Corvette „Volage," welche den Herrn Ovide, Commandanten der Instruktions-Corvette, nach Aegypten gebracht hatte, ist vor drei Tagen hierher zurückgekehrt, aber schon gestern wieder abgegangen, um dem russischen Admiral entgegen zu segeln. Gestern kam die Fregatte „Circe," von der Station vor Alexandrien, hier an, wo sie durch die „Galathee" ersetzt worden ist. Bei ihrem Abgange herrschte in Aegypten völlige Ruhe. Ibrahim war in Alexandrien unablässig mit der Bildung eines Jäger-Regiments beschäftigt; es liegt ihm, wie man glaubt, nicht viel daran, Truppen gegen die Russen zu schicken, und am allerwenigsten will er sie in Person anführen. Morgen segeln aus dem hiesigen Hafen ab: die „Amphitrite" mit Truppen nach Frankreich; die „Maria Theresia," „Syrene" und „Cybele" nach Patras, die „Armide" kehrt nach ihrer Station bei Attika zurück. Mit dem 15. April werden alle Truppen, die nach Frankreich zurückkehren sollen, abgegangen seyn; nur der Marschall Maison bleibt noch in Morea und wird einen Monat im Innern des Landes zubringen. In den von den Franzosen besetzten Gegenden sind keine Fieber mehr; die Befestigung von Modon und Navarin wird von unseren Truppen fortgesetzt; man kennt diese Orte kaum wieder."

„Vom 1. April. Das französische Geschwader ist jetzt theilweise in Navarin beisammen. Herr von Rosamel, welcher jetzt statt des Admirals von Rigny die französische Flotte in der Levante befehligt, befindet sich auf dem „Trident". Eine Menge von Schiffen liegt auf der hiesigen Rhede; die Fregatten „Dido," „Syrene," „Armide," „Circe," „Maria Theresia," „Cybele," „Fleur de Lys"; außerdem liegen der „Scipio," die Gabarren „Volcan" und „Vesuve" und andere Fahrzeuge auf der Rhede. — Das russische Geschwader, aus 10 Linienschiffen und mehreren Fregatten bestehend, kreuzt vor den Dardanellen; die englische Escadre wird in Malta ausgebessert. Mehrere Regimenter kommen von Koron und Modon hierher, um sich einzuschiffen. Man weiß noch nicht, welche Regimenter bestimmt sind, hier zu bleiben. In Navarin herrscht großes Elend. Das 16te Linien-Regiment, einige kleine Detaschements und eine Ingenieur-Compagnie bilden die hiesige Garnison; nur selten sieht man Griechen auf der Straße. Modon ist in besserem Zustande, und zählt auch mehr Einwohner; der Marschall Maison und der General Durrieu haben dort

*) Wir haben bereits aus zuverläßigen Quellen das Gegentheil gemeldet. Anmerkung der Preuß. Staatszeitung.

ihr Quartier; Ersterer wird spätestens in zehn Monaten auf der Fregatte „Dido“ nach Neapel absegeln. Oberst Fabvier befindet sich mit Herrn Mollere in Modon. Die griechischen Truppen gewinnen immer mehr Regelmäßigkeit, und manövriren schon recht gut. Es sind drei Schwadronen Uhlanen gebildet worden, deren Offiziere fast sämmtlich aus Philhellenen bestehen. Die Brigg „Volage“ ist mit Depeschen nach Smyrna abgegangen.“

Der Courier de Smyrne enthält folgende Nachrichten: „Der Präsident hat vor seiner Abreise von Aegina von der russischen Regierung das Versprechen erhalten, daß Rußland für das Drittheil einer Anleihe von 30 Millionen Fr. Bürgschaft leisten wolle, und zugleich die Hoffnung, daß Frankreich wahrscheinlich für ein zweites Drittheil garantiren werde. Was England betrifft, so weiß man nicht, ob es dem Beispiele seiner Verbündeten zu folgen Willens seyn werde. Diese Anleihe soll, wie es scheint, Pariser Häusern angetragen werden. — Die von der Französischen Cavallerie abgetretenen Pferde sollen zur Bildung von drei Schwadronen in den drei Festungen, Modon, Patras und Argos, verwendet werden. Der erstere dieser Plätze enthält bedeutende Futter-Vorräthe. Die Franzosen sagen, diesmal würden nicht die Reiter die Pferde, sondern umgekehrt die Pferde die Reiter bilden. Als die von der griechischen Regierung zur Cavallerie bestimmten 100 Mann in Modon beim General Maison ankamen, konnte dieser nicht umhin, seine Unzufriedenheit über den gänzlichen Mangel an Kriegszucht und Ordnung bei ihnen auszudrücken; ihre Uniform bestand aus allen möglichen Zusammenstellungen Europäischer und Griechischer Kleidung. Mit Bedauern denke ich daran, sagte er, daß alle diese Pferde und dieses schöne Sattelzeug in kurzer Zeit in den Händen der Griechen zunichte gemacht, und wie so viele andere Opfer, welche Frankreich für dieses unglückliche Land dargebracht hat, nutzlos werden sollen. Sich dann zu den Soldaten wendend, fügte er hinzu: Es ist wahr, daß nicht Ihr, sondern nur der, welcher Euch regiert, die Schuld davon trägt. — Und was der General vorausgesehen, beginnt schon, sich zu verwirklichen. Die von der französischen Armee an Griechenland abgetretenen Maulthiere sind in Napoli di Romania, wo Niemand sie verpflegt; man läßt sie fast verhungern, und sie sind beinahe unfähig, irgend einen Dienst zu leisten.“

## Miscellen.

In der letzten Sitzung hat die Academie der Wissenschaften zu Paris eine wichtige Mittheilung des Hrn. Julius Cloquet angehört. Dieser geschickte Wundarzt hatte nämlich eine 64jährige Frau in einem Zustande magnetischen Schlafes von einem Krebsgeschwür befreit, ohne daß sie im geringsten Schmerz zu leiden schien. Die Operation währte nur zehn Minuten. Erst als man die Wunde mit kaltem Wasser auswusch, rief die Kranke mehrmals freundlich aus: „Hören Sie doch auf, Sie kitzeln mich.“ Man ließ sie im exaltirten Zustande während 48 Stunden. Die zweite Operation, welche man nach diesem Zwischenraum vornahm, war nicht schmerzhafter als die erste. Als die Kranke endlich aus ihrem Schlafe erwachte, erstaunte sie nicht wenig, daß die Operation so glücklich vorübergegangen, der zu unterwerfen sie sich hartnäckig geweigert hatte.

Aus Münsterthal bei Staufen vom 24. April wird gemeldet: „Gestern Abends 9½ Uhr fand hier eine ziemlich heftige Erderschütterung statt. Diese war mit einem Donner ähnlichen Getöse begleitet, und dauerte einige Sekunden. Die Erderschütterung war so stark, daß selbst die Möbels im Zimmer in eine zitternde Bewegung geriethen. Die Richtung schien von Süd-West nach Nord-Ost zu gehen. Die um diese Zeit in den hiesigen Bergwerken beschäftigten Bergleute versichern einstimmig, eine heftige Erderschütterung des Gesteins und ein donnerähnliches Getöse im Innern der Grube vernommen zu haben.“ Auch in Freiburg wurde zur nämlichen Zeit eine mehr oder minder starke Erderschütterung bemerkt. Gestern früh aber sah man daselbst, nachdem es die ganze vorherige Nacht aus Nordwesten gestürmt hatte, das ganze Schwarzwald-Gebirge bis an den Fuß hinab mit Schnee bedeckt.

In einer Londoner Zeitung liest man folgende Bekanntmachung: Eine junge Lady, die über ihre Person und ein anständiges Vermögen frei zu schalten hat, sich auch schmeicheln darf, einige persönliche Reize zu besitzen, ist gesonnen, die schöne Jahrszeit in Italien zuzubringen. Sie würde es mit Vergnügen sehen, wenn ein junger Mann von anständiger Familie und angenehmen Umgang ihr Begleiter seyn wollte. Ihr Herz ist noch frei, und sie wünscht, daß bei der Person, die sich zu ihrer Begleitung anbieten wird, das Nemliche der Fall seyn möge, damit nichts im Wege stehe, um dieser ersten Bekanntschaft eine innigere Verbindung folgen zu lassen. Die Antwort wird binnen 14 Tagen erwartet. Die junge Lady zählt darauf, daß das strengste Geheimniß beobachtet werde, bis alle Anstalten getroffen sind. NB. Alle Reisekosten werden von ihr getragen.

Die Dorfzeitung sagt: Ein Deutscher aus Hanau sorgt in Schottland dafür, daß die Leute nicht den Hals brechen, und hat so eben einen Sattel erfunden, mit dem auch der schlechteste Reiter sicher reiten kann. Sobald nämlich der Reiter das Pferd nicht mehr bändigen kann, zieht er an einer Schnur, und sogleich werden Sattel und Steigbügel vom Pferde los, das Pferde läuft darunter weg, und der Reiter sinkt auf den, aus dem stärksten Leder bestehenden Steigriemen, wie in einem Polster auf die Erde.

Beilage

# Beilage zu No. 111. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. May 1829.

## Oekonomisches.

Fingerzeig für Gärtner und Landleute, welche guten Runkelrüben-Saamen erziehen wollen. Der Saame von der weißen Runkelrübe dürfte im nächsten Jahre sehr gesucht werden. Man hat mehrere Arten; nämlich Runkelrüben mit weißer Rinde und weißem Fleisch, desgleichen mit röthlicher Rinde und weißem Fleisch; ferner mit rother Rinde und rothem Fleisch oder mit gelber Rinde und weißem Fleisch. Unter diesen Arten hat die Erfahrung die weiße Rübe mit weißer Rinde und weißem Fleisch, als die zuckerreichste, und in ihrer Mischung gleichförmigste, kennen gelehrt, und sie wird daher auch als die vorzüglichste, für die Zuckerbereitung, zum Anbau empfohlen.

Da nun der Saame von dieser vorzüglichen Rübe durch Zusammenpflanzung derselben mit den gedachten andern Rüben-Arten leicht ausartet; so werden die Anbauer, welchen daran liegt, guten reinen Saamen von der ersteren Sorte zu gewinnen, ihren Zweck nur alsdann sicher erreichen, wenn sie von den im vorigen Herbste zur Saamen-Gewinnung zurückgelegten Runkelrüben diejenigen auswählen, welche völlig gesund sind und obbezeichneten Charakter haben und sie des baldigsten an sonnenreichen Stellen ihrer Gärten in warmen nicht allzufettem Lande besonders auspflanzen, und ihnen die möglichste Pflege geben.

Zwanzig derselben liefern so viel Saamen, als man zu einem Morgen Acker auszusäen nöthig hat. Sie müssen wenigstens 3 Fuß auseinander gesetzt werden: so wie die Stengel eine Höhe von 2 bis 3 Fuß erreicht haben, werden sie an Pfählen auseinander gebunden, damit sie die Sonne von allen Seiten recht erwärmen kann.

Ende Oktobers werden die Stengel unmittelbar über dem Wurzel-Kopf abgeschnitten, und in einer luftigen Kammer aufrecht neben einander gestellt, und wenn sie hier wohl abgetrocknet sind, bei Gelegenheit gedroschen, der Saame aber auf einen luftigen Boden aufgeschüttet.

## Todes-Anzeigen.

Am 4ten May d. J. wurde Friederike Dorothee Gruchot, geb. Klose, eine liebevolle Gattin und Mutter, durch einen sanften Tod von ihren Leiden befreit. Frankenstein den 9. May 1829.

Der pensionirte Steuereinnehmer Gruchot, als Gatte.

Eduard Gruchot, Gutsbesitzer,
Julius Gruchot, Referendarius,
Emilie Heege, geb. Gruchot,
} als Kinder.
Justitiarius Heege, als Schwiegersohn.

---

Den heute morgens um 1 Uhr ganz plötzlich am Steckfluß erfolgten Tod meiner theuren Frau und unserer heiß geliebten Mutter zeigen wir hierdurch, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Wohlau den 7. May 1829.

Obristlieutenant v. Kempski nebst Familie.

---

Heute früh halb 8 Uhr rief der Herr nach vielen und langen Leiden an Nervenschwäche unsern guten Gatten und Vater, den Königl. Justiz-Commissarius, notarius publicus und Justiz-Secretair des Goldberg-Haynauschen Kreises, Friedrich Traugott Borrmann, in einem Alter von 57 Jahren und 4 Monaten zur ersehnten Ruhe! Den fernen Anverwandten und Freunden diese Anzeige, so wie die Bitte um stille Theilnahme.

Goldberg den 8. May 1829.

Henriette Borrmann, geb. Delahon, Wittwe.
Adeline Kettner, geb. Borrmann, einzige Tochter.
A. Kettner, Pastor zu Schönau, Schwiegersohn.
August, Jenny, } Enkelkinder.

---

Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich das gestern Abend gegen 11 Uhr am Zahnen und Krämpfen erfolgte Ableben meiner Tochter Anna, im Alter von 1 Jahr 1 Monat und 20 Tagen, hierdurch ganz ergebenst an. Haynau den 8. May 1829.

Wecker, Justiz-Verweser.

---

Den am 7ten d. M. im 69sten Jahre seines Alters erfolgten Tod meines Bruders, des Bürger und Kürschnermeister Herrn Johann Ferdinand Härtel, zeige ich tief betrübt allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Breslau den 9. May 1829.

Carl Gottlieb Härtel, für sich und seine 5 Kinder.

---

Mit Anbruch des heutigen Tages entschlief sanft zum jenseitigen Erwachen unser innig geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Kaufmann Carl Gottlieb Funke. Gänzliche Entkräftung, als Folge des Schlages, endete sein theures Leben in dem ehrwürdigen Alter von 69 Jahren 10 Monaten. Im tiefsten Schmerzgefühl widmen diese Anzeige entfernten Freunden, und bitten um stille Theilnahme:

Wüstewaltersdorf den 9. May 1829.

Die trauernden Seinen.

---

## Wohlthätigkeits-Anzeigen.

An milden Gaben für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Ost- und Westpreußen sind bei der **hiesigen Kämmerei-Kasse** ferner bis zum 9ten dies. Mts. einschließlich eingegangen:

### 1) Für Ost-Preußen.

1) von J. R. W. 1 Rthlr. 2) Hr. Banquier Lazarus Kroh 6 Rthlr. Summa 7 Rthlr.

### 2) Für West-Preußen.

Von J. R. W. 2 Rthlr.

### 3) Für Memel.

Von Hrn. Müllermeister Springmann 3 Rthlr.

### 4) Für Tilsit.

1) von S. 5 Sgr. 2) Aus der Mittels-Casse des hiesigen löbl. Brauer-Vereins 25 Rthlr. 3) Hr. Kaufm. Thun 3 Rtlr. 4) Hr. geh. Rath v. Wallenberg 3 Rthlr. 5) von H. T. L. 2 Rthlr. 6) Hr. Kaufm. Streckenbach gesammelt 3 Rthlr. 7) Hr. Hofrath Sommerbrodt 1 Rthlr. 8) von A. III. K. z. S. O. in B. 15 Rthlr. 9) Die durch die Expedition der neuen Breslauer Zeitung eingesammelten Beiträge, deren Einsender bereits in den gedachten Blättern genannt sind 8 Rtlr. 15 Sgr. Summa 60 Rthlr. 20 Sgr.

### 5) Für Danzig.

1) vom Hrn. Jos. Holschau jun. 1 Frd'or. 2) von dem hiesigen löbl. Brauer-Verein für die in Danzig und der Umgegend verunglückten Brauer 50 Rtlr. 3) Hr. geh. Rath v. Wallenberg 3 Rthlr. 4) von H. T. L. 1 Rthlr. 5) von Hr. Kaufm. Streckenbach gesammelt 20 Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf. 6) Die durch die Expedition der N. B. Zeitung eingesammelten Beiträge, deren Einsender bereits in den gedachten Zeitungen genannt sind, 4 Rthlr. 23 Sgr. 7 Pf. Summa 1 Frd'or. 79 Rthlr. 14 Sgr. 4 Pf.

### 6) Für Marienwerder.

1) von dem hiesigen löbl. Brauer-Verein 25 Rthlr. 2) von Hrn. Kaufm. Streckenbach gesammelt 3 Rthlr. 3) die durch die Expedition der N. B. Zeitung eingesammelten Beiträge, deren Einsender bereits in den gedachten Blättern genannt sind 6 Rthlr. Summa 34 Rthlr.

### 7) Ohne besondre Bestimmung.

1) von W. u. K. 53 Rthlr. 2) Hr. Posamentier Fleger 1 Rthlr. 3) von W. 2 Rthlr. 4) Hr. St. Gr. N. Hbg. 4 Rthlr. 5) Hr. Kretschmer Trautmann 2 Rthlr. 6) Herr Böttcher-Aeltester Götting 2 Rthlr. 7) von M. S. 1 Rthlr. 8) Hr. Fleischer-Meister Habedank 1 Rthlr. 9) von F. W. 1 Rthlr. 10) vom Rathhaus-Wächter Laugwitz 5 Sgr. 11) von den Wolle-Sortirern beim Hrn. Kaufm. Lösch 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. 12) von J. M. H. 1 Duk. 13) Hr. Schneidermeister Leitner 1 Rthlr. 14) Herr Gutsbesitzer Steiner 3 Rthlr. 15) Hr. Hofagent Wolff Lohnstein 4 Rthlr. 16) Hr. Aug. Meyer 10 Sgr. 17) von einer Ungenannten 4 Rtlr. 18) Hr. Gürtler-Aeltester Bartsch 1 Rthlr. 19) Königl. Regierungs-Präsident Hr. Baron v. Kottwitz 3 Fd'or. 20) Herr Kretschmer D. Müller 1 Rthlr. 21) von der sehr ehrwürdigen Freimaurer-Loge zur Glocke 30 Rthlr. 22) von der sehr ehrwürdigen Freimaurer-Loge zur Säule 25 Rthlr. 23) von C. F. J. 5 Rthlr. 24) von dessen Pflegetochter 2 Rthlr. 25) Hr. Tischlermeister Rosenbrock 1 Rthlr. 26) Hr. Fleischer-Aeltester Lehmann 2 Rthlr. 27) Herr Stadtrath Poser 3 Rthlr. 28) von H. 5 Sgr. 29) von E. H. 1 Rthl. 30) von W. B. J. L. 1 Rtlr. 31) Kretschmer-Wittfrau W. 1 Rtlr. 32) Hr. Kretschmer C. G. W. 2 Rthlr. 33) Hr. St. R. B. 2 Rthlr. 34) Von L. M. 2 Rthlr. 35) Von Frau Canzlei-Director Pistorius 1 Rthlr. 36) Hr. Rendant Förster 1 Rthlr. 37) Hr. Controlleur Dreßler 15 Sgr. 38) Hr. Lehrer und Schuljugend zu Sybillenort 1 Rthlr. 14 Sgr. 39) Von M. L. 1 Rthlr. 10 Sgr. 40) Hr. Waagemeister Schütze 1 Rthlr. 41) Hr. Waage-Controlleur Mehrländer 15 Sgr. 42) Hr. Röthebeschauer Meyer 15 Sgr. 43) Hr. Röthebeschauer Kraft 15 Sgr. 44) Hr. Dr. W—d—r 1 Rthlr. 45) Von der verw. Fr. F. R. zu Oels 1 Rthlr. 46) 7, 19, 25, 1 Rthlr. 47) G. B. M. 5 Rthlr. 48) Pr. F. 6 Rthlr. 49) Von einer Kinderfrau 15 Sgr. 50) Herr Drechslermeister Preuß 1 Rthlr. 51) Von dessen Gehülfen 17 Sgr. 52) Von † 10 Sgr. 53) Von Hrn. Med. Rath Dr. Ebers 2 Dukat. 54) Hr. Partikulier Menzel 1 Rthlr. 55) Ungenannt 20 Sgr. 56) Von der sehr ehrwürdigen Freimauer-Loge zu den 3 Todtengerippen, durch den Herrn Stadtrath Meyer eingezahlt 28 Rthlr. 57) Von den Geschwistern H—g 5 Rthlr. 58) Die durch die Expedition der schlesischen Zeitung eingesammelten Beiträge, deren Einsender bereits in den gedachten Blättern genannt sind 83 Rthlr. 29 Sgr. 59) Hr. Schubert 10 Sgr. 60) Herr Stadtrath Baldowsky 10 Rthlr. 61) Von J. P. H. 10 Sgr. 62) Von Frau Hofräthin Ebersbach 1 Rthlr. 63) Von R. T—r 6 Rthlr. 64) Von C. G. 2 Rthlr. 65) Von W. 1 Rthlr. 66) Von M. 1 Rthlr. 67) Von D. 10 Rthlr. 68) Hr. Controlleur Neugebauer 15 Sgr. 69) Ungenannt 1 Rthlr. 70) Von E. H. 2 Rthlr. 71) Hr. J. B. Supper 1 Rthlr. 72) Von B. 1 Rthlr. 73) Hr. Gräupner Karnasch 1 Rthlr. 74) Herr Feder-Posen-Fabrikant Meyer 1 Rthlr. 75) Hr. Kaufm. Karnasch 1 Rthlr. 76) Die durch die Expedition der N. B. Zeitung eingesammelten Beiträge, deren Einsender bereits in den gedachten Blättern genannt sind 19 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Summa 3 Frdr., 3 Dukaten und 362 Rthlr. 11 Sgr. Silbergeld.

Breslau den 11ten May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Für die in Preußen Verunglückten sind ferner bei dem Unterzeichneten eingegangen: 1) Von einer Gesellschaft vom Herrn Gastwirth Zedlitz, im Andenken der Verunglückten gesammelt 14 Rthlr. 2) Vom Königl. Großbrit. Hannöv. Major a. D. Herrn v. Heugel 4 Rthlr. 3) Vom Herrn Rittmeister v. Mörner von der 6ten Gensd'armerie-Brigade 3 Rthlr. 4) Von einem Ungenannten 2 Friedrichsd'or.

Es sind bis heut im Ganzen bei mir eingegangen: 635 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf. und davon bereits nach Marienwerder 200 Rtlr., nach Danzig 200 Rthlr., nach Tilsit 150 Rthlr. und nach Königsberg 50 Rthlr. gesandt. Breslau den 10. May 1829.

Freiherr v. Hiller.

---

## Subhastations-Anzeige.

Es sollen die im Fürstenthume Oppeln und dessen Toster Kreise belegenen und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweiset, im Jahre 1828 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent auf 57,463 Rthlr. 1 Sgr. abgeschätzten Rittergüter Ober-Lubie, Nieder-Lubie und der ehedem zu Dziersno gehörig gewesene 3te Antheil von Lubie nebst Zubehör im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen den 19ten August 1829, und den 21sten November 1829 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 18ten Februar 1830 jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reinsch in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß von den gegenwärtig auf den gedachten Gütern haftenden 35,800 Rthlr. Pfandbriefen ein Betrag von 7080 Rthlr. abgelöst werden muß, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor den 10ten April 1829.

Königlich Preuß. Oberlandesgericht von Ober-Schlesien.

---

## Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden unten genannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26sten Juni 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Forni angesetzten Termine, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, und zwar die Verschollenen mit der Aufforderung: bei ihrem Erscheinen die Identität ihrer Person nachzuweisen, und unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen, die unbekannten Erben mit der Aufforderung, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihres Erbes Ansprüche nachzuweisen, und unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der benannten Personen zu gewärtigen haben, und das vorhandene Vermögen, den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder wenn sich kein Erbe meldet, als herrenloses Gut den resp. Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden wird.

### A. Verschollene:

1) Der Zimmergeselle Johann Joseph Klinckert, welcher seit ungefähr 60 Jahren, ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend ist; sein letzter bekannter Aufenthalts-Ort war Copenhagen, wo er geheirathet, aber keine Kinder erzeugt haben soll. Sein aus dem Nachlasse der verwittweten Kosel, gebornen Hönisch, ihm zugefallenes Vermögen von 8 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio. 2) Carl Gottlieb Kleemann, welcher am 22. Februar 1765 hierselbst geboren, ungefähr vor 30 Jahren als Tischlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1807 als französischer Gefangener im hiesigen Lazareth verstorben seyn soll. Sein Vermögen von 40 Rthlrn. wird im hiesigen Stadt-Waisen-Amt verwaltet. 3) Johann Gottfried Wuttke, gewöhnlich Friedrich und nach seinem Pflegevater Hübscher genannt, unehelicher Sohn der Sabina Wuttke, gebornen Scholz, zuletzt verehelicht gewesenen Kürassier Hübscher; derselbe ist 1813 mit zu Felde gegangen, seit der Zeit verschollen, und hat ein ererbtes Vermögen von 18 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. im Depositorio. 4) Der Fleischergesell Kühndel, welcher schon bei dem hierselbst am 18. Februar 1812 erfolgten Tode seiner Mutter, der Wittwe Anna Kühndel, abwesend gewesen, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein im Waisenamtlichen Depositorium befindliches Vermögen beträgt 14 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. 5) Ernst Samuel Scholz, am 2. Juni 1789 geboren, hat den Feldzug von 1813 als Hornist in der 2ten Compagnie des 1ten Bataillons des Breslauer Landwehr-Regiments mitgemacht, und seit dem Dezember 1813 nichts von sich hören lassen. Ohne Vermögen. 6) Carl Heinrich Zillius, Sohn des verstorbenen Feldscheerers Dittrich Ludwig Zillius, im ehemaligen v. Zastrowskyschen Infanterie-Regiment, hierselbst geboren am 12. Juli 1766, ist ungefähr in seinem 20sten Jahre als Böttchergeselle ausgewandert. Sein Vermögen von 15 Rthlr. 16 Sgr. 4½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 7) Johann Franz Michael Friedrich, welcher den 15. Mai 1779 zu Breslau geboren, sich vor ungefähr 28 Jahren von hier entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein Vermögen von 170 Rthlr. 10 Sgr. 5¼ Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Gerichts-Depositorio. 8) Friedrich Joseph

Seeliger, welcher im 10ten Jahre vor länger als 30 Jahren von hier fortgegangen ist, und seitdem nichts von sich hören lassen. Sein Vermögen beläuft sich auf 46 Rthlr. 9) Johann Daniel Friedrich Strauß, geboren zu Breslau am 22. Januar 1785, derselbe hat vor dem Feldzuge 1813 in dem von Treuenfelsschen Infanterie-Regimente, später in dem Regiment Kaiser Alexander zu Berlin gedient. Seit der Schlacht bei Bautzen 1813 ist über sein Leben und Aufenthalt keine Nachricht vorhanden, und ist sein Vermögen von 75 Rthlr. im Waisenamtlichen Depositorio befindlich. 10) Der Nadlergeselle Gottlieb Christian Hillmann, geboren 1782, hat seit 1806 keine Nachricht von sich gegeben. Sein Vermögen von 118 Rthlr. 23 Sgr. 1½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 11) Carl Hüttler, geboren 1754 hat seit 1789 im von Grölingschen Husaren-Regiment gedient, seitdem aber nichts mehr von sich hören lassen. Dessen Vermögen von 160 Rthl. 27 Sgr. 5¾ Pf., wird beim hiesigen Stadt-Gericht verwaltet. 12) Der ehemalige Chirurgus und nachherige Erbsaß Anton Christlieb. Derselbe hat die auf dem Hinter-Dome No. 81. gelegene Erbstelle besessen, ist seit 1795 verschollen, und sind für ihn 31 Rthlr. 13 Sgr. 4¾ Pf. beim hiesigen Stadt-Waisen-Amte deponirt worden. 13) Gottlieb Götze, ist seit 1811 in einem Alter von ungefähr 24 Jahren verschollen. Sein Vermögen von 9 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. befindet sich im Depositorium des Stadt-Waisen-Amts. 14) Elisabeth verehelichte Agricola, geborne Roß, welche sich im 58sten Jahre vor 30 Jahren von Breslau entfernt, und während dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat. Ihr im gerichtlichen Depositorio befindliches Vermögen beträgt 109 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf. 15) Der am 23. October 1791 geborne Tuchmachergeselle Carl Heinrich Scade, welcher sich von hier vor 19 Jahren auf die Wanderschaft begeben hat, seitdem nichts von sich hören lassen. Er hat ein Vermögen von 21 Rthlr. 20 Sgr. 11¾ Pf. im Depositum des Stadt-Waisen-Amts. 16) Christian Migale, der ungefähr im Jahre 1782 als Schuhmachergeselle nach Danzig gewandert ist, hat seit dem Jahre 1788 keine Nachricht über sein Leben und Aufenthalt von sich gegeben. Sein Vermögen beträgt 146 Rthlr. 12 Sgr. 1¾ Pf.

B. Die unbekannten Erben:

1) Des Carl Friedrich Eduard Mäuckisch, geb. den 24. Januar 1815 und gestorben am 3. August 1826, ein unehelicher Sohn der am 22. August 1818 verstorbenen Christiane Mauckisch. Sein im Depositorium des hiesigen Stadt-Gerichts befindlicher Nachlaß bestehet in 95 Rthlr. 25 Sgr. 3½ Pf. 2) Der am 12ten Februar 1827 verstorbenen Wittwe Weinhold, geb. Senftleben, deren Nachlaß sich nach Abzug der Kosten und Berichtigung der Schulden auf 50 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf. beläuft. 3) Des am 12. September 1813 in einem Alter von 43 Jahren verstorbenen, aus Oberbrunn im Elsaß gebürtigen fürstbischöflichen Kutschers, Adam Krebs, dessen Nachlaß 15 Rthlr. 14 Sgr. 4½ Pf. beträgt. 4) Des im Jahre 1796 ohne eheliche Descendenten verstorbenen Gottfried Thomas Naserke, welcher 30 Rthlr. Activa und 5 Rthlr. 19 Sgr. 9½ Pf. baar hinterlassen. 5) Des am 14ten November 1827 verstorbenen Wächters Ignatz Roth, welcher aus Jurks bei Fraustadt gebürtig war, und 3 Rthlr. hinterlassen hat. 6) Der am 31. Mai 1813 geborne, und am 1. October 1817 gestorbenen Pauline Bertha Teubner, deren Nachlaß 11 Rthlr. 27 Sgr. 3¾ Pf. beträgt. 7) Die am 10. April 1811 auf dem Vincenz-Elbing hierselbst verstorbenen Susanna verwittweten Tagearbeiter Kuppke, hat 10 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf. hinterlassen. 8) Des im Jahr 1799 verstorbenen Nachtwächters Joseph Krusch, dessen Nachlaß sich auf etwa 2 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. beläuft. 8) Der auf der Rückreise von einer Wallfahrt nach Wartha, in einem Alter von 68 Jahren am 21sten September 1794 zu Heydersdorff verstorbenen Inwohnerin Johanna Kretschmer, deren Nachlaß 28 Sgr. beträgt. 10) Des aus Baruttwitz gebürtigen und am 22. Dezember 1799 hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von 38 Rthlr. 8 Sgr. 3½ Pf. verstorbenen Tagearbeiters Johann Joseph Riegeldoll. Breslau den 15. August 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Schneidermeisters Schlemmer soll das dem Kretschmer Borsky gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 13258 Rthlr. 10 sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pco Cent aber auf 14397 Rthlr. 5 sgr. abgeschätzte Haus No. 1914. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 20. auf der Messergasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 10ten März, und den 12ten Mai, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 10ten Juli 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 5. December 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Wundarztes Kleemann, soll das den Schuhmacher Jerselschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahr 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 6896 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 5864 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 41. des Hypothekenbuches, neue No. 24. auf der Tauenzien-Straße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 12. Mai 1829 und den 14ten Juli 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten September 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Blumenthal in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 12. Februar 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

---

Oeffentliche Vorladung.

Bei dem Dorfe Warschowitz, Plesser Kreises, in Oberschlesien, sind am 24. März c. 12 kleine Fäßchen Ungarwein, 3 Ctr. 42 Pfd. am Gewicht, 85 Pfd. Leinwand und 9 Pfd. wollene Waaren in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 10ten Juny d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 21. April 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

---

Oeffentliche Vorladung.

Im Baranowitzer Walde, unweit Riegersdorff, Plesner Kreises, in Oberschlesien, sind am 17. März c. zwei Kuffen Wein, auf einem mit zwei Pferden bespannten Schlitten, angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen u. diese so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 10ten Juni d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 21. April 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

---

Oeffentliche Vorladung.

In der Nähe des Dorfes Rogau, Falkenberger Kreises, in Oberschlesien, sind am 8. April c. 18 Fäßchen Wein, 4 Ctr. 86 Pfd. am Gewicht, nebst einem, mit einem Pferde bespannten Korbwagen angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 10ten Juny d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Oppeln zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 21. April 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

---

Proclama.

Der zu Metschkau, Striegauschen Kreises, mit einem Bauerguth angesessene Gottlob Bunzel wird hiermit wegen leichtsinnigen Verbrauchs seines Vermögens auf den Grund der gerichtlichen Verhandlungen für einen Verschwender erklärt, und ist dies hierdurch zu öffentlicher Kenntniß gebracht worden, damit Jedermann sich hüte, mit dem Bunzel in Geschäfte einzulassen, die bei seiner Handlungs-Unfähigkeit als ungültig angefochten werden, und die, wenn sie ohne Zuziehung des dem Bunzel bestellten Vormundes abgeschlossen werden, nie einen Anspruch an den Bunzel begründen könnten.

Schweidnitz den 29sten April 1829.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Pläswitz.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Johanni-Fürstenthumstag am 11ten Juny d. J. eröffnet, wird der Depositaltag am 12ten j. M. abgehalten werden; 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni 1829 der 22ste, 23ste und 24ste Juni d. J., 3) zu deren Auszahlung der 25te, 26ste, 27ste, 29ste, 30ste Juni, 1ste, 2te, 3te Juli d. J. Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, 4) ist der 4te Juli d. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt. Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwey Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1sten Juni d. J. ab in der hiesigen Landschafts-Kanzley unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz den 1. May 1829.

Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschaft.

Edictal-Citation.

Nachdem die verehelichte Helle, Christiane Eleonore geb. Bien, hierselbst gegen ihren fast seit zwei Jahren abwesenden Ehemann, den Bürger und Schuhmacher-Meister Friedrich Wilhelm Helle, die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angebracht, und solche gehörig begründet hat, so wird, ihrem Antrage gemäß, der Schuhmacher-Meister Friedrich Wilhelm Helle hierdurch öffentlich vorgeladen, spätestens im Termine den 28sten August curr. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley hierselbst zu erscheinen, und zunächst den Versuch der Sühne zwischen ihm und seiner Ehefrau zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam gegen ihn verfahren, nach Befinden seine Ehe durch Erkenntniß getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden soll. Marklissa am 29. April 1829.

Das Gerichts-Amt der Stadt.

Aufgehobene Gütergemeinschaft.

Die verehelichte Caroline Starke geb. Mettke hierselbst, hat nachdem über das Vermögen ihres Ehegatten des Kaufmann Ludwig Wilhelm Starcke eröffneten Concurse die zwischen ihr und ihrem Ehegatten bestandene eheliche Gütergemeinschaft aufgehoben. Oels den 16ten April 1829.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zu Heinrichsdorff Militsch-Trachenberger Kreises, sub No. 11 belegenen, nach der in dem Gerichts-Kretscham daselbst, so wie in unserer Registratur nachzusehenden Taxe, ortsgerichtlich auf 1176 Rthlr. 20 Sgr. Cour. abgeschätzte Erb-Scholtisei und Kretscham-Nahrung, soll auf den Antrag des jetzigen Besitzers derselben Carl Zech, im Wege der nothwendigen Subhastation zum Behuf der Befriedigung der Gläubiger in nachstehenden Terminen, den 15ten Juny, den 16. July, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 20sten August c. verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagtem Termin Vormittags um 9 Uhr allhier vor dem unterschriebenen Gerichts-Amte zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Zugleich werden die unbekannten Real-Prätendenten aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an das sub hasta gestellte Grundstück in dem letzten und peremtorischen Licitations-Termine anzubringen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit gänzlich werden präcludirt werden und daß ihnen dieserhalb ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß nach erfolgter gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, selbst ohne daß es dazu der Einreichung der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Wirschkowitz den 6. April 1829.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der freien Minder-Standesherrschaft Neuschloß.

Bekanntmachung.

Nachdem auf den Antrag eines Realgläubigers die sub No. 36. zu Peterkau hiesigen Kreises gelegene, gerichtlich auf 222 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. gewürdigte, den Kropkeschen Erben zugehörige Dreschgärtnerstelle an den Meistbietensten öffentlich verkauft werden soll, so haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 22sten July d. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Markt-Bohrau angesetzt und laden dazu alle zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein: daß dem Meist- und Bestbietensten, wenn keine gesetzliche Einwendungen eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus nach gerichtlicher Erlegung der sämmtlichen Kaufgelder adjudicirt werden wird. Strehlen den 24. April 1829.

Gräfl. v. Sandreczkysches Justiz-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

Auf Antrag seiner Anverwandten wird der aus Woiselwitz gebürtige Gottlieb Raschke, welcher Husar in dem vormals v. Ziethenschen Regiment gewesen, später jedoch zu einer Herrschaft als Bedienter gezogen seyn soll und sodann sich entschlossen in Lauban als Getreidehändler zu etabliren, hiermit nebst seinen etwanigen Erben und Erbnehmern vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in termino den 27sten Februar 1830, in unserer Gerichts-Kanzelei hierorts einzufinden und die weitern Verfügungen, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein im hiesigen De-

positorio befindliches in 70 Rthlr. bestehendes Vermögen denen sich gemeldeten Anverwandten ausgeantwortet werden wird.

Streblen den 26. April 1829.

Gerichts-Amt Woiselwitz. v. Paczensky.

## Auction.

Es sollen am 14ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 10. auf der Stockgasse, die zur Masse des Kaufmann Gebhard gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in Specerei-, Materialwaaren und Tabacken, Handlungsutensilien, Betten, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausrath an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1sten May 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

## Auction.

Donnerstag als den 14ten May und folgende Tage, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, ein bedeutendes Kurz- und Galanterie-Waarenlager, als Gardinen-Rosetten, Porzelan-Pfeifen-Köpfe und Abzüge, Spazier-Stöcke, Kämme, Tischmesser, Uhrketten und Uhrbänder, Tabacks-Dosen und diverse andere Gegenstände meistbietend versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

## Auction.

Freitag, als den 15ten d. M. früh um 9 Uhr, werde ich in der Elisabeth-Straße No. 3. veränderungshalber, ein ganz schönes Mahagony-Meublement, bestehend in Sopha's, Stühle, Secretairs, Spiegel ꝛc. und 2 Matratzen, meistbietend versteigern.

Pieré, conc. Auct. Commiss.

## Anzeige.

Die vom Dominium Kunern ausgebotenen Mast-Ochsen sind verkauft.

## Saamengerste

ganz rein und schön ist zu haben in Wildschütz bei Breslau.

## Zu verkaufen.

Beim Dominium Alt-Schliesa stehen 100 Stück mit Körnern ganz ausgemästete Schöpse.

## Verkaufs-Anzeige.

Gut getrocknetes und gereinigtes Seegras, empfing in Commission und verkaufe selbiges zum billigen Preise. F. Bräunert, Elisabethstraße No. 5.

## Gesuch.

Wer gegen ganz pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges grosses Fundum 2000 Rthlr. auszusetzen Willens ist, kann ohne Dazwischenkunft eines Dritten, Mathiasstraße No. 26. das Nähere erfahren.

## Verpachtung.

Das Brau- und Branntwein-Urbar ist auf ein oder mehrere Jahre unter sehr soliden Bedingungen zu verpachten in Dometzko bei Oppeln.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des an der kleinen Breslauer Straße zwischen Schweidnitz und Canth belegenen Brau- und Branntwein-Urbars zu Wenigmohnau von Johanni c. ab, auf drei Jahre, ist ein anderweitiger Licitations-Termin den 20sten May c. a. Vormittags 10 Uhr auf dem Schlosse zu Berghoff anberaumt worden, wozu pachtlustige Brauer hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Wirthschafts-Amte zur nähern Einsicht niedergelegt. Berghoff den 1sten Mai 1829.

## *** Aufruf ***

an sämmtliche Hochlöbliche Dominien und andere Herren Schaafzüchter.

Die so sehr häufige Nachfrage bei uns von In- und Ausländern um Nachweisung der Dominien, wo feine Mutterschaafe und Stähre zu kaufen sind, nöthigt uns, die Hochverehrten Herren Gutsbesitzer und Gutspächter so ergebenst als dringend zu ersuchen, uns sowohl die Preise von Stähren und Mutterschaafen genau anzeigen zu wollen, so wie auch uns die drei dazu benöthigten Proben von jedem verkäuflichen Thiere, mit Nummern postfrei einzusenden, da es jedem der Herren Schaafzüchter wohl einleuchtend seyn muss, dass nur dadurch eine leichtere und schnellere Concurrenz herbeigeführt werden kann. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

☞ **NB.** *Auch wäre es sehr zweckmässig für die Herren Wolle-Producenten, wenn dem Anfrage- und Adress-Bureau Proben der zu verkaufenden Wolle nebst ungefährer Preisbestimmung eingesandt würden, um auch hierin das Geschäft zu befördern.*

## Aufforderung.

Uebel verbreitete Gerüchte veranlassen mich, da ich meinen öffentlichen Branntweinschank diesen bevorstehenden Termin Johanny a. c. aufgebe, jeden der eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollte, aufzufordern, sich spätestens binnen 4 Wochen, bei dem Herrn Bäcker Nicolaistraße Nro. 30. eine Stiege hoch zu melden, später aber keine Zahlung mehr erfolgen werde; und jede Forderung an mich für Null und nichtig erklärt seyn muß. — Hingegen alle diejenigen, welche noch an mich Zahlungen rückständig geblieben sind, erinnere ich ebenfalls, mich bis dahin zu befriedigen, widrigenfalls müßte ich den Weg Rechtens suchen. Breslau den 11ten May 1829.

Rosina verwittw. Krutschen geb. Jänsch, Nicolaistraße No. 55.

## Marinirten und geräucherten Lachs

empfing mit letzterer Post

C. F. Wielisch sen., Ohlauerstraße No. 12. (3 Hechten gegenüber.)

**Anzeige.**

So eben von der Leipziger Messe zurückgekehrt, habe ich mein Waaren-Lager wiederum bestens assortirt, und mit den neuesten Gegenständen versehen; ganz vorzüglich empfehle ich die jetzt neuen und so sehr beliebten Ariadne-Körbchen, sowohl gepreßt, mit Stahl, wie auch mit Füßchen versehen, Ridicul^s Amazone, Chatelaines, Busennadeln à la Colibry, die neuesten Pariser Armbänder und Colliers, so wie überhaupt eine bedeutende Auswahl von Perlmutter-Gegenständen, deren Specificirung ich für überflüßig glaube, schmeichle mir aber, daß dieselben bey dem mich gütigst zu beehrenden Publikum gewiß Beyfall finden werden. Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60., im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

---

Besten dicken geräucherten Lachs erhielt ich so eben wieder per Post und offerire ihn recht billig.

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse No. 14.

---

**Wohnungs-Veränderung.**

Ich gebe mir hiermit die Ehre meinen geehrten resp. Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung nebst Buchdruckerei in die goldne Radegasse No. 19 par terre verlegt habe; indem ich mich zu fernern geneigten Aufträgen ergebenst empfehle. Breslau den 10. May 1829.

E. Fr. Fritsch.

---

**„Kaufloose“**

zur 5ten Klasse 59ster Lotterie und Loose zur 2ten Courant-Lotterie sind zu haben

H. Holschau der ältere,

Reusche-Straße im grünen Polacken.

---

**Lotterie-Anzeige.**

Mit Loosen zur Courant-Lotterie und Kaufloosen zur 5ten Claße 59ster Lotterie empfiehlt sich

August Leubuscher,

Blücherplatz zum goldnen Anker No. 8.

---

**Loosen-Offerte.**

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 59ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

---

**Lotterie-Nachricht.**

Die Erneuerung 5ter Klasse 59ster Lotterie bis zum 18ten d. M., bringe den resp. Interessenten meiner Einnahme nach §. 6 des Plans in Erinnerung.

August Leubuscher,

Blücher-Platz zum goldnen Anker No. 8.

---

Anzeiger XXI. des Antiquar Ernst, wird gratis verabfolgt.

---

**Zwei Rthlr. Belohnung**

dem, welcher, am 10ten huj. vom Neumarkt durch die Ursulinerstraße und Ritterplatz nach der Odergasse verlorne 25 Rthlr. Cassenscheine, gefunden, und solche Friedr. Wilhelmsstraße im St. Peter bei Hrn. Oberamtmann Methner abgiebt.

---

**Sommer-Logis zu vermiethen.**

Vor dem Nicolai-Thor an der Königs-Brücke ist eine sehr freundliches und gesundes Sommer-Logis, bestehend in 2 Stuben, Küche ꝛc., nebst Benutzung des Gartens, jedoch nur an einen stillen Miether sofort zu vermiethen, und wegen plötzlichen Todes-Fall des früheren Mietherს, auch sogleich zu beziehen. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21. im Gewölbe.

---

Meublirte Stuben und Absteigequartire, besonders zum bevorstehendem Wollmarkt werden gesucht vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

---

**Angekommene Fremde.**

In den 3 Bergen: Hr. v. Minckwitz, wirklicher geheimer Rath, von Dresden; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. Cassius, Inspektor, von Karnick; Hr. Müller, Oberamtm., a. d. Gr. H. Posen. — In der goldnen Gans: Hr. Borck, geheimer Hofrath, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Röhr, Lieutenant, von Stolz. — In der großen Stube: Hr. v. Samoggy, von Kostau; Hr. Dehnel, Rentmeister, von Schönfeld. — Im weißen Adler: Hr. Dr. Gumpert, Hofrath, Hr. Hellwig, Kaufm., beide von Rawitsch; Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruh. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Hayn, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Schweitzer, Kaufmann, von Neisse. — In der goldnen Krone: Hr. v. Tschirnhauß, Ober-Landes-Gerichts-Auskultator, von Ratibor. — Im Kronprinz: Hr. Schröter, Kaufmann, Hr. Thormann, Lieutenant, beide von Lauban. — Im Privat-Logis: Hr. Bach, Kreis-Chyrurgus, von Freistadt, Katharinenstraße No. 16; Hr. von Sack, von Aschersleben, Gartenstraße No. 23.

---

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.